

Was 1980 noch gut war, reicht 1981 nicht mehr

Die Einberufung des X. Parteitages der SED und die Durchführung der Parteiwahlen haben bei den Kommunisten und Werktätigen des Kreises Königs Wusterhausen neue und vielfältige Aktivitäten, besonders zur weiteren Leistungssteigerung in Industrie und Landwirtschaft, ausgelöst.

Die dabei von der Kreisleitung gesammelten Erfahrungen bestätigen erneut, daß die Maßstäbe der achtziger Jahre hohe Anforderungen an die Kommunisten des Kreises stellen. Im festen Vertrauen in die marxistisch-leninistische Politik der Partei sind sie bereit, unter allen Bedingungen die Beschlüsse des Zentralkomitees konsequent durchzuführen. Diese Haltung basiert darauf, daß wir auf der Grundlage der Beschlüsse des Zentralkomitees die Genossen immer besser auf die 80er Jahre einstellen. Das können wir unter anderem damit belegen, daß der Volkswirtschaftsplan des Kreises für das Jahr 1980 mit 3,7 Tagesproduktionen übererfüllt wurde.

Das ist ein gutes Ergebnis. Aber angesichts der wachsenden Bedürfnisse unserer Bürger und der komplizierten internationalen Lage stehen wir auf dem Standpunkt: Was 1980 gut war, reicht 1981 nicht mehr aus und ist 1985 viel zu wenig. Von dieser Erkenntnis ausgehend, orientierte die Kreisleitung mit Beginn des Jahres 1981 die Genossen in den Grundorganisationen darauf, in der Industrie und Landwirtschaft ein hohes Tempo einzuschlagen. So wurde die industrielle Warenproduktion im Januar 1981 im Vergleich zum gleichen Zeitraum 1980 auf 108,7, die Nettoproduktion auf 113,9 und die Arbeitsproduktivität auf 108,5 Prozent gesteigert. Auch in der Landwirtschaft wurden im ersten Monat des Jahres 1981 gute Ergebnisse erreicht. Unter anderem konnten 11,5 Prozent mehr Schlachtvieh als im gleichen Monat des Vorjahres zur Verfügung gestellt werden.

Diese Erfolge wurden vor allem im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des X. Parteitages in Industrie und Landwirtschaft erreicht. Sie sind nicht zuletzt das Resultat der politisch-ideologischen Führungstätigkeit des Sekretariats der Kreisleitung. Im Mittelpunkt stehen drei Grundfragen der Politik unserer Partei, die wir immer wieder mit den Genossen in den Grundorganisationen und mit den Werktätigen diskutieren. Erstens erklären wir, daß der Kampf um die

Erhaltung und Sicherung des Friedens die zentrale Frage für die Menschheit und in der internationalen Klassenauseinandersetzung ist. Dabei geht es vor allem darum, den USA-Imperialismus und seine Helfer und Helfershelfer in der BRD zu entlarven. Zugleich machen wir den Genossen deutlich, daß das feste Bündnis der DDR mit der Sowjetunion und den anderen Bruderländern ein stabiles Fundament für die weitere Stärkung unserer Republik ist.

Zweitens sprechen wir darüber, daß die große theoretische und praktische Leistung unserer Partei darin besteht, unter den seit dem IX. Parteitag komplizierter gewordenen politischen und wirtschaftlichen internationalen Bedingungen die Politik der Hauptaufgabe konsequent fortzusetzen und dabei zugleich die Mittel und Wege zu weisen, um den dafür notwendigen Leistungsanstieg zu sichern.

Drittens erläutern wir, daß die Partei, wie es im Programm heißt, der wichtigste Faktor bei der erfolgreichen Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist. Voraussetzung dafür ist ihre ideologische Einheit und Reinheit sowie organisatorische Geschlossenheit. Das kommt unter anderem zum Ausdruck im Kampf um die bedingungslose Erfüllung der Beschlüsse der Partei, in der Einheit von Wort und Tat jedes Kommunisten und im engen Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Volk.

Von diesem grundsätzlichen Problem ausgehend, orientieren wir alle Kommunisten des Kreises auf die einheitliche und konsequente Durchführung der Beschlüsse. Gut bewährt haben sich dabei die regelmäßigen Beratungen des Sekretariats der Kreisleitung mit der Parteigruppe des Rates des Kreises, mit dem Sekretariat des Kreis Vorstandes des FDGB und mit dem Sekretariat des Kreisvorstandes der FDJ. Bei diesen Beratungen werden politische Grundfragen, Probleme der Durchführung des Volkswirtschaftsplanes und der Entwicklung der Landwirtschaft im Kreis sowie andere Themen erörtert. Im Ergebnis werden dann entweder von der Kreisleitung oder vom Sekretariat langfristig orientierte Führungskonzeptionen erarbeitet und beschlossen.

Diese Zusammenkünfte dienen zugleich dazu, politisch-ideologische Schwerpunkte herauszuarbeiten, um jedes Leitungsorgan im Kreis entsprechend seiner spezifischen Verantwortung immer besser zu befähigen, den erforderlichen Beitrag zur Durchführung der Beschlüsse zu

* leisten. Auf diesem Wege kam zum Beispiel auch eine langfristige Konzeption zur politisch-ideologischen Führung des kreisgeleiteten Bauwesens nach dem IX. Parteitag zustande. Auf unserer Kreisdelegiertenkonferenz haben wir eingeschätzt, daß durch das gemeinsame